

HSBC Zertifikate-Akademie

Risikomanagement: Keine Order ohne Order-Zusatz!

Liebe Leserinnen und Leser der HSBC Zertifikate-Akademie,

das neue Börsenjahr 2016 hat turbulent begonnen, die asiatischen Aktienmärkte haben einen schweren Jahresstart gehabt. Beispielsweise hat der Shanghai Composite – der alle an der Shanghai Stock Exchange gelisteten A- und B-Aktien widerspiegelt – einen Kursrutsch von knapp acht Prozent gezeigt. Die Entwicklung an den asiatischen Märkten ist nicht spurlos an dem DAX® vorbeigegangen. Der DAX® hat zum Jahresauftakt in der Spitze fast fünf Prozent verloren. Diese Entwicklungen an der Börse wollen wir zum Anlass nehmen und Ihnen die wichtigsten Order-Zusätze im Rahmen des außerbörslichen Derivate-Handels näherbringen. Denn mithilfe von Order-Zusätzen können Risiken im Rahmen der eigenen Anlage reduziert werden. Auf die Funktionsweise des Derivatehandels sind wir bereits im letzten Jahr

Jewgeni Ponomarev



in der **September-Ausgabe unseres Kundenmagazins der Marktbeobachtung** eingegangen. Aus diesem Grund wollen wir hier nicht detailliert darauf eingehen. Allerdings sollen nochmal kurz die vier Schritte, welche für eine erfolgreiche Transaktion erforderlich sind, dargestellt werden.

Im ersten Schritt erfragt der Marktteilnehmer über seine Hausbank bzw. seinen Broker einen Preis für ein entsprechendes Derivat. Hierbei spricht man von Quote Request. Erhält der Emittent eine derartige Preisanfrage, prüft er alle produktbeeinflussenden Größen für das jeweilige Derivat. Dabei werden alle relevanten Inputgrößen in ein entsprechendes Modell eingefügt und daraufhin der entsprechende Preis (Quote) durch den Emittenten – vereinfacht gesagt – an die Hausbank bzw. den Broker des Marktteilnehmers geschickt. Diese Vorgehensweise kann sowohl manuell als auch automatisch erfolgen. Dieser Quote stellt keinen verbindlichen Preis dar, sondern lediglich eine Aufforderung zum Angebot (Invitatio ad offerendum). Wenn dieser Preis weiterhin den Vorstellungen bzw. Orderkriterien des Marktteilnehmers entspricht, kann dieser eine Handelsanfrage (Trade Request) an den Emittenten schicken. Wenn der Emittent eine solche Handelsanfrage erhält, prüft er, ob der im Vorhinein geschickte Preis noch aktuell ist. Der Quote ist aktuell, solange sich in der Zwischenzeit keine der preisbeeinflussenden Komponen-

ten verändert hat. Hat keine Veränderung stattgefunden, wird der Emittent die Handelsanfrage in der Regel bestätigen und das Geschäft kommt zustande (Trade). Hat sich aber ein preisbeeinflussender Parameter verändert und ist dadurch der im Vorhinein geschickte Preis nicht mehr aktuell, wird die Handelsanfrage abgelehnt. Somit gibt es im Rahmen des Derivatehandels keine Ausführungsgarantie.

Im Weiteren wollen wir zwei Limit-Arten (Kauf- und Verkaufs-Limit) und zwei Stop-Arten (Stop-Loss und Stop-Buy) beschreiben.

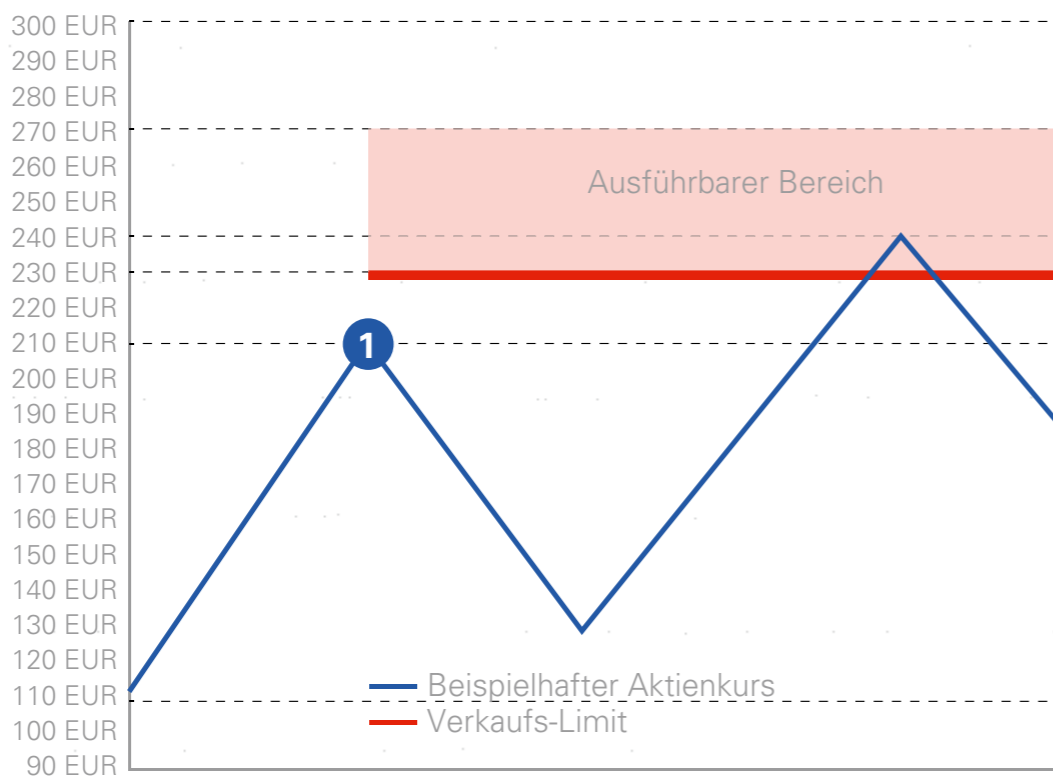
Grafik 1: Limit- und Stop-Arten



Orderzusatz: Limitierte Verkaufsoorder

Verkaufsaufträge, die zu einem bestimmten Kurs bzw. einem darüber liegenden Kurs ausgeführt werden sollen – man spricht auch von „verkaufe zu mindestens“ –, werden mit dem Zusatz „Limit“ versehen. Die Ausführung der Order erfolgt in diesem Fall, sobald der Kurs des Wertpapiers das Limit erreicht bzw. überschreitet. Bei dem Verkaufs-Limit erhalten wir nur solange Quote-Anfragen von dem Limitbetreiber bzw. der Hausbank/ dem Online-Broker des Anlegers, solange der Geldkurs dem Verkaufs-Limit entspricht bzw. diesen überschreitet.

Grafik 2: Verkaufs-Limit-Order

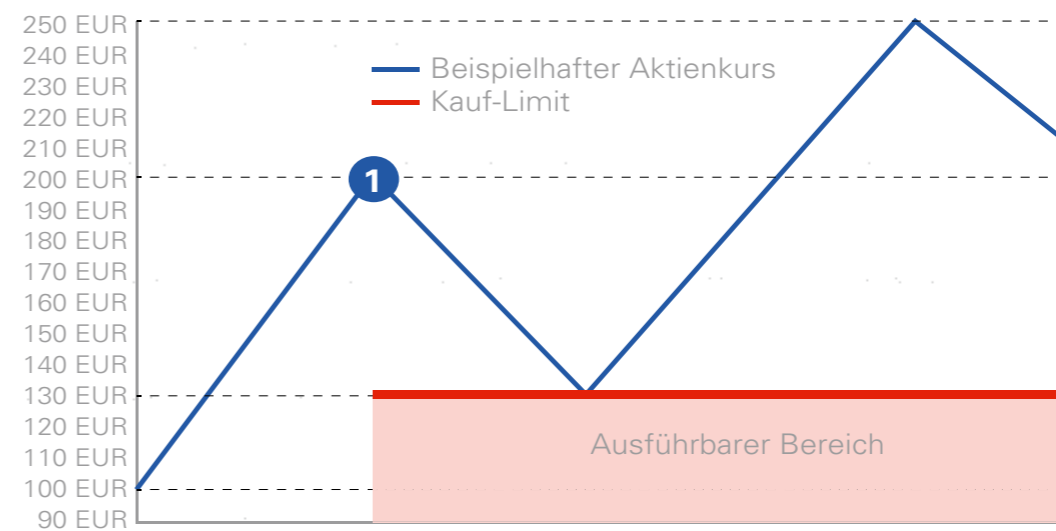


Angenommen Sie befinden sich im Zeitpunkt 1 und setzen ein Verkaufs-Limit bei 230 GE. Sollte der Geldkurs gleich oder größer als das Verkaufs-Limit sein, erhalten wir von dem Limitbetreiber Bzw. Ihrer Hausbank/Broker eine Quote.

Orderzusatz: Limitierte Kauforder

Soll ein Kaufauftrag zu einem bestimmten Kurs oder einem günstigeren Kurs ausgeführt werden – man spricht auch von „kaufe zu höchstens“ –, wählen Anleger den Zusatz „Limit“ und fügen die gewünschte Kursmarke hinzu. Erreicht oder unterschreitet der Kurs des Wertpapiers das eingegebene Limit, wird die Order in Höhe des Limits oder einem günstigeren Kurs ausgeführt, sofern der Kurs des Wertpapiers das Limit unterschreitet. Bzw. die Order wird nur ausgeführt, solange der Briefkurs noch unter dem Kauf-Limit liegt. Somit

Grafik 3: Kauf-Limit-Order



Angenommen Sie befinden sich im Zeitpunkt 1 und setzen auf ein Kauf-Limit bei 130 GE. Sollte der Briefkurs gleich oder kleiner sein, erhalten wir von dem Limitbetreiber bzw. Ihrer Hausbank / Broker eine Quote Anfrage.

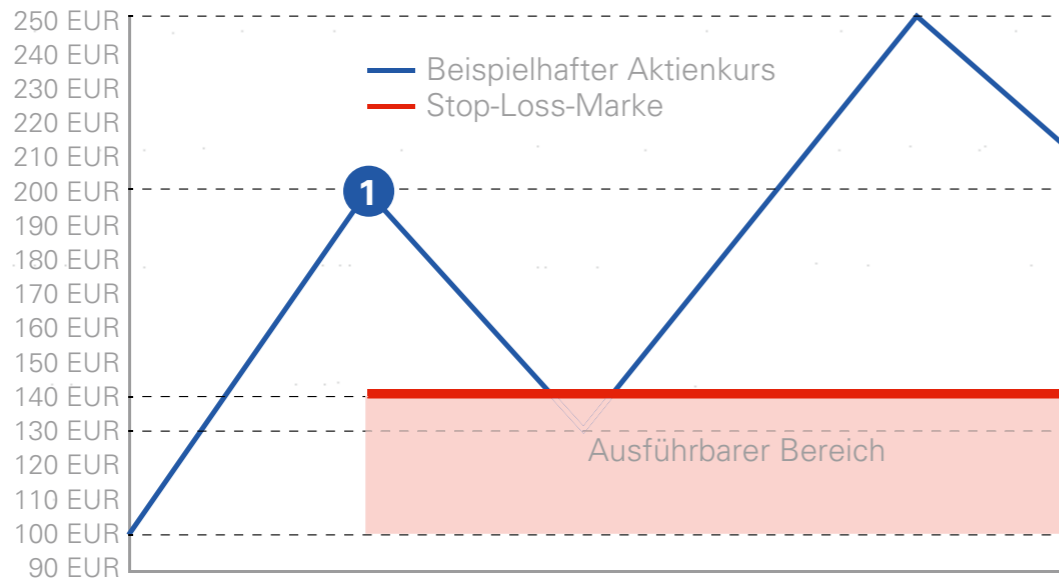


kann bei schnellen Marktbewegungen, bei denen der Briefkurs nur wenige Augenblicke unter das Kauf-Limit fällt und sofort wieder über das Kauf-Limit steigt, die Kauf-Limit-Order nicht ausgeführt werden.

Orderzusatz: Stop-Loss

Soll ein Verkaufsauftrag ab Erreichen bzw. Unterschreiten eines eingegebenen Kurses „bestens“ ausgeführt werden, wählen Anleger den Zusatz „Stop-Loss“. Sobald der Kurs eines Wertpapiers das eingegebene Stop-Loss erreicht, wird die Order zum nächstmöglichen Kurs ausgeführt, welcher unterhalb der eingegebenen Stop-Loss-Marke liegt.

Grafik 4: Stop-Loss-Order

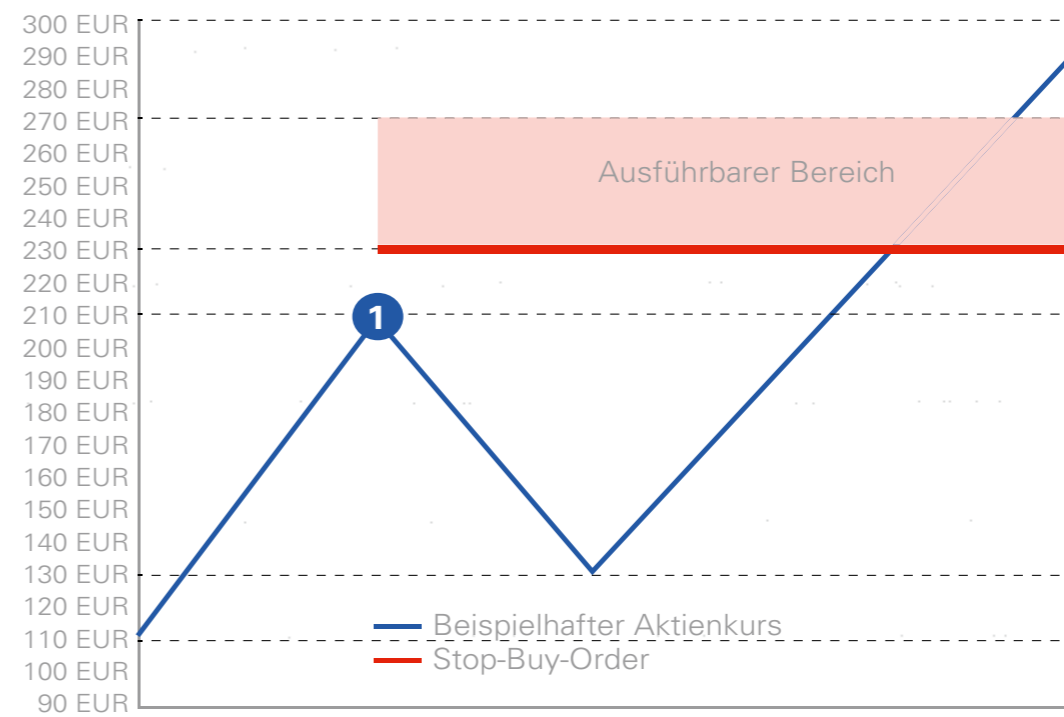


Angenommen Sie befinden sich im Zeitpunkt 1 und setzen einen Stop-Loss bei 140 GE. Sollte der Geldkurs gleich oder kleiner dem Stop-Loss sein, erhalten wir von dem Limitbetreiber bzw. Ihrer Hausbank / Broker eine Quote Anfrage.

Orderzusatz: Stop-Buy

Kaufaufträge, die ab Erreichen eines Kurses ausgeführt werden sollen – einige sprechen auch von „Start-Buy“ –, werden mit dem Zusatz „Stop-Buy“ versehen. Sobald der Kurs eines Wertpapiers die eingegebene Kursmarke erreicht oder überschreitet, wird der Auftrag billigst, das heißt zum nächstmöglichen Kurs oberhalb der Stop-Buy-Marke ausgeführt. Jedoch gilt auch hier, dass wir als Emittent nur solange Quote-Anfragen von dem Limitbetreiber bzw. der Hausbank/dem Online-Broker des Anlegers erhalten, wie der Briefkurs des

Grafik 5: Stop-Buy-Order



Angenommen Sie befinden sich im Zeitpunkt 1 und setzen ein Stop-Buy bei 230 GE. Sollte der Briefkurs gleich oder größer als das Stop-Buy-Limit sein, erhalten wir von dem Limitbetreiber bzw. Ihrer Hausbank / Broker eine Quote Anfrage.

jeweiligen Produkts über der eingegebenen Stop-Buy Kursmarke liegt. Sollte der Briefkurs im Rahmen von schnellen Marktbewegungen nur kurz über die Stop-Buy-Marke steigen und dann wieder darunter fallen, kann es vorkommen, dass die Stop-Buy-Order nicht ausgeführt wird.

Abschließend will ich Ihnen zum Jahresauftakt viel Erfolg für das kommende Börsenjahr 2016 wünschen. Behalten Sie die Märkte sowie die Risiken Ihrer Position immer im Blick und bleiben Sie meinem Motto treu: „Keine Order ohne Order-Zusatz“

